

27. August 2010

VAUDE MountainBIKE Trans Schwarzwald 2010

Das größte deutsche Mountainbike-Etappenrennen im schönsten Bikerevier Deutschlands startete am 15. August 2010. In sieben Etappen ging es von Sasbachwalden nach Feldberg.

Dieses Jahr mit am Start auch der mehrfache Einrad-Weltmeister Christian Eckert aus Dogern. Der amtierende Weltmeister im Einrad-Marathon gewann die Goldmedaille bei der WM 2010 in Wellington / Neuseeland.

Die Etappenorte waren nach dem Start in Saschabwalden unter anderem Bad Wildbad, Freudenstadt, Bad Rippoldsau-Schapbach, Schonach, Engen, Grafenhausen und die finale Bergankunft auf dem Feldberg.

Auf vorwiegend unbefestigten Wegen führte die Route durch eines der attraktivsten und reizvollsten Bike-Reviere Deutschlands - den Schwarzwald - und beinhaltete damit alles, was das Mountainbiker-Herz begehrt. Ein Hauptaugenmerk der Veranstaltung ist neben der sportlichen Herausforderung das besondere Flair sowie die topografisch einzigartige Landschaft des Schwarzwaldes.

FAKTS

7 Etappen zwischen Sasbachwalden und dem Feldberg
traumhafte Routen und Wege im Schwarzwald, dem MTB-Paradies in Deutschland
~ 537,8 km
~ 14.355 hm
~ 85% Wald- und Schotterwege | ~ 15% Asphalt

Bei strahlendem Sonnenschein, sommerlichen Temperaturen und überglücklich erreichte ich nach 4:44.58,5 Stunden auf dem Hinterrad fahrend die Ziellinie am Feldberg. Es war geschafft, 7 Tage VAUDE MountainBIKE Trans Schwarzwald 2010. 537 Kilometer über 14.355 Höhenmeter in über 28 Stunden durch Deutschlands schönstes Mittelgebirge - vier Tage davon begleitet von Wind, Regen und Kälte (Trans Regenwald). Die restlichen Tage waren trocken, aber jeder Fahrer war genauso Schlammüberzogen. Der Untergrund war durch die langen Regefälle immer noch matschig und verschlammmt.

1. Etappe - 15. August 2010: Sasbachwalden - Bad Wildbad

Die 1. Etappe des VAUDE MountainBIKE Trans Schwarzwald ist geschafft! Es wurden 74,4 km und 2.375 Höhenmeter bewältigt. Im badischen Sasbachwalden wurde dieses Jahr die 7-tägige MTB Rundfahrt durch den Schwarzwald eröffnet.

So mancher Racer staunte nicht schlecht, am Start waren auch der Deutsche Meister Moritz Milatz, Topstar Manuel Fumic und auch Stefan Sahn. Die Creme de la Creme der deutschen Bike-Szene gab sich heute bei der VMTS die Klinke in die Hand. Fumic und Co. nutzen ihre dreitägige Performance als Vorbereitung auf die WM, die in zwei Wochen in Kanada steigt.

Heute Morgen war es zunächst zwar stark bewölkt aber noch trocken. Pünktlich zum Start, genauesagt 15 Minuten vor dem Start, fing es dann an zu regnen. Erst leicht, dann immer stärker, so das zum Start um 11 Uhr alle Fahrer schon komplett durchnässt waren. Vom Start weg ging es 10 km eine abgesperrte Straße bergan, die ersten 800 Höhenmeter wurden am Stück auf Asphalt absolviert. Nach den ersten hundert Metern schon richtig schön steil und hart bergauf, somit wurde keinem trotz der Nässe kalt!

Nach ergiebigen und teils unwetterartigen Niederschlägen in der Nacht waren die Verhältnisse der Strecke entsprechend. Die meisten sind jedoch von einem schlimmeren Streckenzustand ausgegangen, die meisten Wege waren nicht zu verschlammt und gut zu fahren. Während der gesamten Etappe war das Wetter durchwachsen.

Die erste Etappe bot für die Fahrer schon einige Highlights: Bei Kilometer 58 staunte so mancher VMTS-Racer ganz schön, so fuhren die Biker mitten durch ein Festzelt. Die Menge beim Weinfest in Enzklösterle hat getobt. Kein Wunder, denn so ein Spektakel erlebt man im 1200-Seelendorf nicht alle Tage. Möglich gemacht hat das der Bürgermeister.

Ein weiteres Highlight, der Ziel-Schuss nach Wildbad. Der letzte Downhill runter nach Bad Wildbad war gespickt mit technisch anspruchsvollen Spitzkehren, auf die Zielgerade mussten die Fahrer über eine Rampe springen. Der Etappenort hat so seinem Namen als DH-Hochburg alle Ehre gemacht. Das hat nach einem Tag im Regen und im Matsch richtig Spaß gemacht!

Glücklich und ausgepowert erreichte ich mit einer Zeit von 3 Stunden 54 Minuten als 49. meiner Altersklasse das Ziel.

Trotz des schlechten Wetters waren auf der gesamten Etappe unzählige Zuschauer verteilt, die die 500 Starter lautstark anfeuerten.

Nun galt es die Klamotten zur reinigen und das Bike für die morgige Etappe fit zu machen. Beine hochlegen, Nudeln essen und regenerieren war angesagt, um Morgen für die Etappe von Bad Wildbad nach Freudenstadt über 78,4 km und 2.620 Höhenmeter wieder fit zu sein.

2. Etappe - 16. August 2010: Bad Wildbad – Freudenstadt

Gestern schon waren auch die Wetter-Prognosen für heute alles andere als gut. Trotzdem gab es zumindest am Start eine kurze trockene Phase. Pünktlich um 10.30 Uhr erfolgte auch schon der Startschuss zur 2. Etappe. Dauerregen und kühle Temperaturen von knapp über zehn Grad prägten die zweite Etappe der fünften VAUDE MountainBIKE Trans Schwarzwald, die am heutigen Tag über 78,4 Kilometer und 2.620 Höhenmeter von Bad Wildbad nach Freudenstadt führte. Sicherlich keine optimalen Bedingungen für die 440 Starter, die auf die Königsetappe der diesjährigen Schwarzwald-Durchquerung gestartet waren.

Der Wetterbericht war katastrophal, die Realität war nicht minder schlimm. Dauerregen von oben, Wind und Schlamm und Matsch vom Vordermann oder vom Vorderrad! Schlimmer geht's kaum – Biken ist eben eine Outdoor Sportart – da muss man das Wetter nehmen wie es kommt!

Kurz nach dem Start setzte dann auch, wie schon angekündigt, der Dauerregen ein und hielt bis ins Ziel an! Die Strecke heute war bei den extremen Wetterverhältnissen sehr anspruchsvoll, vor allem die Single-Trials hatten es in sich. Auch befand sich die eine oder andere kurze Schiebepassage entlang der Strecke.

Wind, Regen – und Temperaturen zwischen sechs und zehn Grad: Die zweite Etappe hatte den Racern enorm viel Durchhaltewillen und den meisten auch die letzten Kräfte abverlangt. Unzählige Biker, die geschüttelt von Krämpfen und vom Dreck bis zur Unkenntlichkeit gezeichnet im Ziel ankamen, berichteten von einer wahren Schlammschlacht. Schlamm von Kopf bis Fuß, dazu gab es noch ausgiebigen Regen mit Wind zur Abkühlung.

Fumic holt sich den ersten Tagessieg vor Thomas Dietsch und Moritz Milatz.

Der Nachteil an dem schlechten Wetter: Es macht wenig Spaß und das Fahren strengt noch mehr an. Das Gute jedoch, den anderen Fahrern ging es meist schlechter als mir. Gut gelaunt und etwas erschöpft erreichte ich das Ziel und kassierte aufgrund der guten Laune den ein oder anderen Kommentar: „Das ist doch krank, du bist total verrückt!“

Nach 79 km, 2620 Höhenmetern und 4:54 Minuten Fahrzeit fuhr ich als 50. meiner Altersklasse über die Ziellinie.

Jeder der ins Ziel kam fuhr direkt in die Wasserfontänen des Marktplatzes. Praktischer Weise konnten wir so gleich die Räder und uns selber vom größten Matsch befreien, bevor es unter die Dusche ging. Da alle durchgefroren und durchnässt waren freute sich jeder Racer auf eine heiße Dusche. Da der Andrang so groß war, war das Wasser entsprechend abgekühlt. Beim bike-wash galt es erst mal eine Stunden anstehen, bevor ein Hochdruckreiniger frei war.

Luxus pur war der Saunagang und einige Runden im Schwimmbad unseres Hotels, bevor es zum gemeinsamen Abendessen mit den anderen Teilnehmern zurück nach Freudenstadt ging.

Am morgigen Dienstag erwartet die Fahrer eine „äußerst kurze“ Etappe – „genau das richtige nach der schweren Etappe heute und auch angesichts des wirklich üblen Wetters“, so Veranstalter Rik Sauser. Dieser dritte Teilabschnitt führt in 56,3 Kilometer und 1.450 Höhenmeter vom Marktplatz in Freudenstadt in einem großen Bogen über den Kniebis, die Alexanderschanze und den Winterbergkopf in den Kurpark von Bad Rippoldsau-Schapbach.

3. Etappe - 17. August 2010: Freudenstadt - Bad Rippoldsau-Schapbach

Die 3. Etappe der VAUDE MountainBIKE Trans Schwarzwald von Freudenstadt nach Bad Rippoldsau-Schapbach wollten viele Racer als Überbrückungstag nutzen, an dem die ersten beiden, extrem harten Etappen verdaut werden konnten. Doch daraus wurde nur für wenige im Feld etwas: Das Rennen war mit 56 Kilometern und 1450 Höhenmetern extrem schnell, trotz der welligen Strecke.

Gezeichnet von der gestrigen XXL-Uphill-Etappe mit viel „MATSCH FUN“ dachte ich, wie viele andere, dass es heute im Feld etwas entspannter zu gehen wird. Leider wurde jedoch zu meinem Entsetzen gefahren wie in einem Straßenrennen: Anschlag und immer wieder Attacken und mit viel Unruhe im Feld. Mit dem Gedanken an die Morgige 4. Etappe mit 2700 Höhenmeter sollte man aber mit den Kräften wirtschaften, somit nahm ich etwas Tempo raus.

Man glaubt es kaum, heute hatten wir doch tatsächlich eine trockene Etappe. Allerdings war die Strecke vom Dauerregen der letzten Tage total aufgeweicht und verschlammt. Zudem war es verdammt windig und jeder versuchte im Windschatten des Vordermannes zu fahren. Direkt nach dem Start ging es erst einmal in Freudenstadt ca. 100 Höhenmeter nach oben. Danach weiter wellig durch den Wald bis zum Kniebis. Nach 22 km folgte ein langer Anstieg bis zur Alexanderschanze. Von 500 auf knapp 1000 m Höhe.

Nach dem höchsten Punkt an der Alexanderschanze ging es ständig hoch und runter. Kein richtiger Berg, aber auch keine Abfahrt. Es war eine einzige Qual, der kalte Wind fegte von allen Seiten. Irgendwann kam dann endlich die Abfahrt nach Bad Rippoldsau. Aber noch waren 8 km bis ins Ziel zu fahren.

Die letzten km waren so, wie Mountainbiken sein muss: abwechslungsreich, viele Singeltrails, mit tollem Finish. Der folgende Downhill-Trail machte richtig Laune und ich konnte einige Fahrer überholen.

Endlich geschafft!!!, so dachten die Meisten, nur noch 1 km bis ins Ziel. Es ging um die Kurve und dann kam plötzlich ein 25%-iger Anstieg. Das war der Hammer! Irgendjemand kam auf die glorreiche Idee, auf den letzten 1000 Metern noch einmal einen 25%-igen mördersteilen Anstieg einzubauen, der zu allem Überfluss auch noch in einem durchnässten und matschigen Grasweg endete. Im kleinsten Gang habe ich es mit letzter Kraft über den Hügel geschafft, etliche Fahrer stiegen ab, fluchten und mussten mit letzter Kraft schieben.

Nach einer Schleife durch den Kurpark folgte die Zielgerade, die ich mit einer Fahrzeit von 2 Stunden 37 Minuten als 45. passierte.

Morgen folgt wieder eine richtig hammerharte Etappe nach Schonach mit einem fiesem Treppentrail zum Hochrennen in Hornberg. 73 km und 2.740 Höhenmeter.

Diese Etappe wird ähnlich anspruchsvoll wie die gestrige, sogar die Höhendifferenz ist mit 2.740 Meter nahezu identisch: die Strecke führt vom Kurpark in Bad Rippoldsau über den Dorfplatz von Schapbach zum Hornberger Schloss hinunter nach Schonach. „Neben dem finalen Anstieg hinauf zum Feldberg am letzten wird das wohl die härteste Etappe der diesjährigen VAUDE MountainBIKE Trans Schwarzwald“, so Rik Sauser, der für die Auswahl der Strecke zuständig ist.

4. Etappe - 18. August 2010: Bad Rippoldsau-Schapbach – Schonach

Die heutige Königsetappe der VAUDE MountainBIKE Trans Schwarzwald war mal wieder eine Schlammschlacht vom Feinsten. Das Wetter hat viele Teilnehmer zermürbt, die Verhältnisse waren zu brutal. Etappe 4 der „Trans Regenwald 2010“ stand bevor. Bereits der vierte Tag im Dreck, im Matsch, im Regen, in der Kälte!

Pünktlich um 11:00 Uhr wurden wir auf die Strecke geschickt. Zur Abwechslung starteten wir heute Morgen ohne Regen aber bei trübem Wetter und kühlen Temperaturen. Die ersten sieben Kilometer führten ausschließlich auf Asphalt bergab, ein schnelles, aber angenehmes einrollen. Nach einem kurzen Stau an einem engen Tunnel, der für eine Pinkelpause genutzt wurde, ging es sogleich in den ersten Anstieg des Tages. Der Tunnel konnte nur einzeln und mit geduckter Haltung befahren werden, somit zog sich das Feld ab hier auseinander.

Dann setzte aber auch schon bald wieder wie gewohnt der Regen ein und die Temperaturen fielen wieder in den Keller! Eine kleine Entschädigung dafür war dann der tolle, 10 km lange Bergauf-Trail, der in Wolfach begonnen hatte. Bald schon ging es wieder bergab. Nach einem schönen engen Singeltrail, der auf Grund der Witterung schwierig zu fahren war, folgte eine sehr steile Treppenabfahrt. Organisator Rik Sauser warnte am Vortag vor der Treppe. „Einige Fahrer überschlugen sich unkontrolliert und flogen sogar an die anliegende Hauswand“, erzählten die begeisterten Zuschauer, die heute einiges zu Staunen hatten! Die Treppe war jedoch für mich gut fahrbar, doch kam ich aufgrund der anderen laufenden Racer vor mir nicht schneller voran.

Die heutigen Wetterverhältnisse ließen wieder zu wünschen übrig. Nässe von oben, nässe von unten und dazu „milde“ 13 Grad. Aber dieses Wetter sind alle Fahrer ja schon 3 Tage gewöhnt, genau so stellt man sich seinen Urlaub Mitte August vor! Morgen soll es endlich besser werden, das sagt man aber schon seit 3 Tagen. Hoffen wir das Beste!

Ein weiteres Highlight des Tages folgte gleich ich Anschluss. Ein kurzer Treppenlauf in schmalen engen Serpentinien rauf auf den Hornberg, der ca. 1 km Länge hatte und doch ordentlich Körner kostete. Viele Fahrer fluchten und kamen mit letzter Kraft oben an. (Aber nächstes Jahr rennen die Meisten wieder hinauf!)

So mancher Fahrer fuhr heute ohne Satteldecke oder sogar ganz ohne Sattel, der aufgrund eines Sturzes abgebrochen war. Mit ordentlich Laktat in den Beinen erreichten auch Sie nach 30 km im Wiegetritt schmerzverzehrt das Ziel.

Nach einer Fahrzeit von 4:28.28,4 Stunden konnte ich heute auf dem 45. Platz in Schonach finishen. Heute der letzte Regentag? Laut den Vorhersagen und falls diese einigermaßen eintreffen, durften die VMTS-Racer heute zum letzten Mal „Dreck gefressen“ haben!

Derbe Schlammschlacht heute, aber glückliche, stolze Gesichter im Ziel. Das Streckenprofil war knallhart, aber die meisten Biker kamen – trotz matschverspritzten Gesichtern, mit einem Lächeln über die Ziellinie. Die Königsetappe mit über 2600 hm hatte es in sich.

Olympiasieger Georg Hettich war vor Ort und genoss das Spektakel der Zielankunft.

Und wieder hieß es: Schnell unter die Dusche und trockene und warme Klamotten anziehen. Anschließend Bike wash, 2 kg Matsch und Dreck mit dem Hochdruckreiniger vom Carbon abspritzen. Anschließend musste, wie die drei Tage zuvor, im kleinen Waschbecken zwei Stunden die ganzen Klamotten, Helm und Schuhe gewaschen werden.

Als "Luxus" der aber bitter nötig war, gönnte ich mir vorhin eine Massage! Hoffentlich habe ich Morgen gute Beine, denn die knapp 100 km werden sehr schnell werden.

Nix wie ab ins Bett und regenerieren mit Skins Recovery Pants! Nach tellerweise Nudeln ging es mit vollem Bauch ins Bett um für die morgige Etappe fit zu sein.

Nach der harten Etappe heute erwartet 395 Fahrer (es werden jeden Tag weniger, aufgrund von technischen Problem oder Verletzungen), die noch im Rennen sind, am morgigen Donnerstag die zwar Längste, aber bei weitem nicht schwerste Aufgabe der diesjährigen VAUDE MountainBIKE Trans Schwarzwald: über 99,4 Kilometer und 1.430 Höhenmeter führt die Strecke vom Kurpark in Schonach nach Donaueschingen, an Breg und Donau entlang auf den Marktplatz nach Engen.

5. Etappe - 19. August 2010: Schonach – Engen

Heute stand die längste Etappe der Trans Schwarzwald auf dem Programm. Auf rund 100 km und 1.430 Höhenmetern ging es mit dem Bike von Schonach nach Engen. Die Strecke führte an der Donau entlang und in Donaueschingen sogar durch den Schlosspark. Besonders wichtig war es heute auf den flachen Teilstücken eine gute Gruppe zu erwischen, damit der Windschatten ausgenutzt werden kann. Die lange Überführungsetappe nach Engen begann erwartungsgemäß extrem schnell. Nach dem Start ging es schon nach wenigen Metern berghoch, das Tempo war wie zu erwarten sehr hoch. Das Feld war extrem unruhig, jeder versuche schnell eine gute Gruppe zu finden.

Die ersten 20 km waren sehr wellig und der Boden war aufgrund der Regenfälle in den letzten Tagen immer noch ganz schön nass und schwer zu fahren. Ich erwischte von Anfang an eine gute Gruppe, die die gesamte Etappe vorne im Wind das Tempo gemacht hat. Ich hatte aber ganz schön Mühe im Windschatten zu folgen, mit schmerzverzehrtem Gesicht und mit viel Ehrgeiz versuchte ich jedoch, am Hinterrad zu bleiben. Die AldeGott-Biker machten vorne Tempo und Druck ohne Ende, auf der Gerade wurde geballert was da Zeug hält, bei den Anstiegen haben sie zum Glück etwas Tempo rausgenommen. Die Gruppe wurde immer kleiner, ich konnte mich jedoch an der Gruppe halten.

15 km vor dem Ziel ging es im Wald einen verschlammten Downhill hinunter. Mein Vorderreifen war sofort total verschlammt, der Reifen hatte keine Kontrolle auf dem Untergrund mehr. Ich rutsche unkontrolliert den Hang hinunter und rammte leicht einen Holzstapel. Ich kassierte eine kleine Schramme am Oberschenkel und durch die nachfolgend in mich rutschenden Fahrer schlug mein Knie gegen die Vordergabel. Nicht weiter schlimm, doch die Gruppe, in der ich die ganze Etappe fuhr, war weg. Es kostete einige Körner, bis ich nach einigen Kilometern wieder auf meine Gruppe aufgeschlossen hatte.

Heute war der erste Tag (und es ist ja schon mittlerweile die 5. Etappe) ohne Regen, aber die Fahrer und Räder sahen dennoch so verdreckt aus wie in den Vortagen. Der Boden war natürlich noch völlig durchnässt und vermatscht ohne Ende.

Ins Ziel kam ich mit einer Zeit von 4:10.25,0 Stunden und einem 39. Platz. Ich war ganz schön platt, das Tempo war extrem schnell heute. Die dauernden Antritte um an der Gruppe zu bleiben kosteten heute ganz schön Körner und Kraft. Nach Ankunft stürzten wir uns auf den angebotenen Hefe-Zopf und genossen die ungewohnt angenehm warmen Temperaturen.

Heute gönnte ich mir wieder eine Massage, das war für die Oberschenkel bitter nötig! Morgen geht es dann auf die 6. und vorletzte Etappe, hoffentlich mit frischen Beinen! Nun ist der Regen vorbei und Morgen soll es wieder sonnig und sommerlich warm werden. Nun heisst es noch 2 Tage durchhalten...das Ziel und die Ankunft am Feldberg rücken immer näher! Noch 156,5 km und 3.731 hm trennen mich vom Ziel in Feldberg.

Auf der morgigen vorletzten Etappe geht es aus dem tiefgelegenen Hegau zurück in den Hochschwarzwald: nach dem Start um 11:00 Uhr auf dem Marktplatz von Engen geht es über 67,0 Kilometer und 1.570 Höhenmeter hinauf nach Grafenhausen, dem Sitz der Rothaus-Brauerei, einem der Hauptsponsoren der fünften VAUDE MountainBIKE Trans Schwarzwald. Ziel ist auf dem Rathausplatz in Grafenhausen.

6. Etappe - 20. August 2010: Engen – Grafenhausen

Auf zur vorletzten und 6. Etappe der Trans Schwarzwald 2010. 67 km und 1570 Höhenmeter standen heute auf dem Programm. Und das endlich bei Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen. Da macht das Biken doch mal wieder so richtig Spaß, nach Tagen in der Kälte und im Dauerregen.

Um 11.00 Uhr fiel der Startschuss und heute machten sich die Fahrer von Engen auf die Strecke in Richtung Grafenhausen. Wie jeden Tag: Auf die Plätze fertig und Vollgas!

Vom Randen führte ein extrem schlammiger Downhill hinab zum ersten Depot. Etliche Fahrer überschätzten den matschigen und steinigen Untergrund und stürzten bzw. rutschen unkontrolliert den Hang hinunter. Zahlreiche Fahrer retteten sich mit zerfetzten Klamotten und mit unzähligen Schrammen, heftigen Abschürfungen, einem zersplitterten Ellbogen und ein gebrochenes Schlüsselbein ins Ziel der 6. Etappe.

Zahlreiche Zuschauer am Rande des Zieleinlaufes und auf dem Rathausplatz bejubelten das Fahrerfeld.

Nach 3:19.41,1 Stunden erreicht ich auf Platz 39 bei schönstem Wetter glücklich das Ziel in Grafenhausen. Hier konnte man die Zielankunft richtig genießen, kein frieren! Erst mal wieder ordentlich Zopf futtern und sich mit den Kollegen über das erreichte Ziel freuen.

Nach entfernen der dicken Schmutzkruste auf Fahrer und Rad stand wieder das gemeinsame Abendessen mit leckerem Nudelbuffet im Haus des Gastes an. Schon traditionell wurde anschließend die Siegerehrung in der anschließenden Kurpark-Arena vollzogen. Die Grafenhausener haben sich viel Mühe gemacht den Bikern ein tolles und unvergessliches Abendprogramm zu bieten. Wir genossen leider viel zu kurz den geselligen Openairabschluss bei milden Temperaturen, interessanten Biker-Geschichten, Livemusik und Schwedenfeuer.

Morgen geht es auf die letzte und 7. Etappe - zum Glück! Aber die hat es nochmals in sich. Die morgige letzte Etappe der fünften VAUDE MountainBIKE Trans Schwarzwald führt über 90 Kilometer und 2.340 zu überwindenden Höhenmeter von Grafenhausen in einem großen

Bogen rund um Titisee-Neustadt herum durch den Hochschwarzwald ins Bärental. Dort wartet auf die knapp 400 verbliebenen Sportler der lange Anstieg hinauf auf den Feldberg, der höchsten Erhebung im Schwarzwald.

Die Sportler dürften froh sein, dass sie ihn nicht ganz erklimmen müssen: denn das Ziel liegt 200 Meter unter dem Gipfel an der Talstation des Seebucks auf 1.220 Metern über dem Meeresspiegel. Zum ersten Mal in der Geschichte der VMTS gibt es eine Bergankunft – auf dem Feldberg – dem höchsten Gipfel im Schwarzwald.

Die Finisher werden dann in sieben Tagen 14.355 Höhenmeter und 537 Kilometer – größtenteils auf Schotter- und Waldwegen – zurückgelegt haben.

7. Etappe - 21. August 2010: Grafenhausen – Feldberg

Das Beste kommt zum Schluss: Das große Finale – 7. und letzte Etappe der Trans Schwarzwald – mit Endgegner Feldberg.

Der Startschuss fiel heute bereits um 09:30 Uhr. Bei herrlichem Wetter starteten die Racer heute wie immer pünktlich ins Rennen in Grafenhausen. Sonnenschein und viele begeisterte Zuschauer zum Finale! So hatten wir uns die letzte Etappe der diesjährigen VAUDE MountainBIKE Trans Schwarzwald gewünscht. Und tatsächlich, der Wettergott meinte es am Ende der Woche doch tatsächlich gut mit uns und schickte uns perfektes Bikewetter mit Temperaturen jenseits der 20 Grad.

Der wellige Kurs von Grafenhausen auf den Feldberg führte nach knapp drei Rennkilometer durch das Gelände der Rothaus-Brauerei hindurch. Von dort aus ging es auf den zunächst höchsten Punkt der Strecke (1.100 hm).

Weiter rollt der Tross durch Lenzkirch, Röttenbach, Oberbränd, Eisenbach, Schwärzenbach, Waldau und den Hohberg durch Breitnau und das Hochmoor zum Schanzenzentrum Hinterzarten, hinauf zur Erlenbuck und hinüber nach Bärental.

Dann begann die finale Klettertour auf dem kaum schulterbreiten "Walter-Wochner-Steig" zum Kanapee und Neuglashütten. Dieser heftige Singeltrail war aufgrund der Regenfälle der letzten Tage total verschlammt und etliche Gräben erschwerten das Vorankommen mit dem Bike oder zu Fuß. Knöcheltief versanken die Bike-Schuhe bei den teils unfahrbaren Stücken im Matsch und im braunen Wasser. Etliche Wurzeln und Steine – die reinste Quälerei (aber jeder hat das freiwillig gemacht und noch dafür gezahlt!) – gab den noch verbleibenden Fahrern kurz vor dem Zielanstieg schon fast den Rest. Und dann, das Ziel fast schon vor Augen, heißt es sich vor dem Höchsten zu verneigen – und die letzten km bis zum Ziel nochmals auf die Zähne zu beißen.

Der Anstieg zum Feldberg, dem höchsten Berg Baden-Württembergs, erinnert von Nordosten kommend ein wenig an die Silhouette des legendären Mont Ventoux, einer der härtesten und unbarmherzigsten Gipfel der Tour de France. Knallhart und ziemlich

gnadenlos haben sich auch 380 Etappenbiker zum Finale der 5. Vaude MountainBIKE Trans Schwarzwald auf das 1220 Meter hohe Plateau knapp unterhalb des Feldberg-Gipfels hinauf gequält.

Bei strahlendem Sonnenschein und ungewöhnlich warmen Temperaturen hingegen empfingen zahlreiche begeisterte Radsport-Fans die Mountainbiker auf dem Feldberg. Die Stimmung war grandios, entlang der Strecke versammelten sich hunderte Zuschauer, welche die Fahrer lautstark anfeuerten.

Der Schlussakkord des von der Donaueschinger Agentur Sauser organisierten Kraftaktes hatte es in sich. Statt lockerem Ausrollen erwartet die noch verbleibenden Fahrer eine Klettertour der Extraklasse auf den höchsten Berg des Schwarzwaldes. Der Weg ist das Ziel bei der VAUDE MountainBIKE Trans Schwarzwald und die Schlussetappe war (natürlich) eine Schinderei. Das wusste niemand besser als Feldbergs Bürgermeister Stefan Wirbser. Er weiß, wie Biker ticken – und er glaubt zu wissen, was er ihnen zumuten kann. Viel! Fast zu viel! Wirbser selbst ist die diesjährige Trans Schwarzwald mitgefahren. Entworfen wurde die Schlussetappe von ihm. Einziger Trost. Der Streckenplaner, der Bürgermeister von Feldberg, ist die gesamte Tour selbst mitgefahren und musste daher auf der Schlussetappe wohl genauso leiden wie alle anderen.

120 Kilometer lang war die ursprünglich von ihm vorgeschlagene Schlussetappe. "Dafür hätten mich die Fahrer gesteinigt", erklärt Rik Sauser mit süffisantem Grinsen. Gemeinsam mit seinem Bruder Kai hat er das Etappenrennen mit 85 ehrenamtlichen Helfern organisiert, musste sieben Tage lang einen Tross von 1000 Menschen auf Trab halten, verpflegen und bei Laune halten. Also wurde Wirbsers Traum ein bisschen abgespeckt, doch hart genug war die Schlussetappe auch bei "nur" noch 89,5 Kilometern und 2340 Höhenmetern.

Das Highlight des Tages: Der Schlussanstieg zum Feldberg über knapp 15 Kilometer. Das absolute Highlight auf der letzten Etappe war aber auf den letzten Kilometern die Überquerung der Skibrücke auf der Feldberg Passhöhe. Feldbergs Bürgermeister Wirbser stellte am Vorabend die Strecke vor und versprach jedem Fahrer, der fahrend über die Skibrücke kommt, ein Bier im Ziel. Er selbst sagte, es ist kaum möglich, so steil und kurvig ist die Auffahrt auf die Skibrücke. Ein Grund es dennoch zu versuchen, im 3. Anlauf schaffte ich

es! Mit Puls 200 drehte ich eine Ehrenrunde auf der Skibrücke und ballerte die letzten Kilometer, alles jenseits der 20% Steigung, bis zum Ziel die Wiese hoch. Insgesamt schafften es nur 19 Fahrer über die extrem steile Skibrücke.

Bei strahlendem Sonnenschein, sommerlichen Temperaturen und überglücklich erreichte ich nach 4:44.58,5 Stunden auf dem Hinterrad fahrend die Ziellinie am Feldberg. Es war geschafft, 7 Tage VAUDE MountainBIKE Trans Schwarzwald 2010 durch Deutschlands schönstes Mittelgebirge.

„Eine Bergankunft nach so einer Woche ist extrem“, meinte sogar der Sieger der Herren Matthias Bettinger. Alle Finisher genossen den ungewohnt warmen Abend am Feldberg, zufrieden und überglücklich ließen wir das Rennen entspannt bei Pizza (ja Pizza, nach 7 Tagen kann keiner mehr Nudeln sehen) ausklingen.

Die Skilegende und Olympiasieger Georg Thoma, genannt „Jörgli“, besuchte mit seinem Carbon-Bike die Schlussetappe am Feldberg. Zudem feierte er heute seinen Geburtstag und feierte mit den glücklichen Finishern.

Die Helden dieser Tour sind nicht die Profis, denen der eigene Mechaniker das Rad zum Waschen und Warten gleich nach Zielankunft abnahm und die Physiotherapeutin stand ebenso schon bereit. Die wahren Helden waren die Amateure, die sich neben der täglichen Arbeit / Schule / Studium sich monatelang konditionell auf dieses Mörderrennen vorbereitet hatten, viel Geld investiert haben und teilweise im Massenlager übernachtet haben und während den sieben Tagen keinerlei Begleitung oder Betreuung hatten.

Nach 7 Tagen im Sattel, nach 7 Marathons am Stück kann ich keine Bananen, keine Gels, keine Riegel, kein Müsli, keine Nudeln und keine Sitzcreme mehr sehen. Glücklich und ohne Sturz, Defekt und Platten geht dieses Abendteuer und die Herausforderung „VAUDE MountainBIKE Trans Schwarzwald 2010“ zu Ende. Es war ein tolles Miteinander, ich hatte viel Spaß und lernte nette Leute kennen.

DANKE

Mein Dank gilt vor allen meinen Eltern, die mich die ganze Woche begleitet und unterstützt haben. Ohne dies wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen. Sei es die tägliche Wascherei der vor Schlamm und Matsch kaum noch zu erkennenden Klamotten oder die Betreuung vor, während und nach dem Rennen. Die Duschtasche bekam ich sofort nach dem Zieleinlauf in die Hand gedrückt und musste so nicht stundenlang in der Kälte stehen. Unterwegs an täglich 3 Depots warteten meine Eltern mit zum Glück nicht benötigten Ersatzlaufrädern und Ersatzteilen und knipsten fleißig unzählige tolle Bilder. Vielen Dank für die Unterstützung, ohne diese wäre die Herausforderung – VAUDE MountainBIKE Trans Schwarzwald 2010 – nicht möglich gewesen!

5. VAUDE MountainBIKE Trans Schwarzwald 2010:

- 537 Kilometer
- 14.355 Höhenmeter
- mehr als 23.000 verbrannten Kalorien
- 28:09.58,0 Stunden Fahrzeit

Gesamtwertung nach 7 Etappen:

In der Gesamtwertung erreichte ich nach 7 Tagen, 537,8 km und 14.355 hm mit einer Fahrzeit von 28:09.58,0 Stunden den 43. Platz in der Hauptklasse Männer Single.

Unter allen Männern in der Klasse Single erreichte ich Platz 129 von 261 gestarteten Männern, das Ziel erreichten 205 männliche Single Fahrer.

Hier das Podium der Männer Single:

1. Bettinger Matthias (VAUDE Simplon)
2. Schneidawind Christian (Team TEXPA-Simplon)
3. Bult Axel (Vredestein Tyre development)

Weitere Infos zur VMTS 2010

Weitere Informationen und genauere Daten zur Strecke und zu den sieben Etappen gibt es unter www.einrad-weltmeister.de